TEA-TIME

Knacknüsse über die niemand redet (2)

Die Apostelgeschichte zeigt, wie Gottes Mission aussieht und welche Rolle jeder einzelne Mensch darin haben kann. Gott möchte Menschen nicht in erster Linie stressen oder unter Druck setzen, sondern ihnen Sinn, Bedeutung, Perspektive und Liebe geben. Das Bild des Flusses aus Hesekiel steht dafür: Gottes Mission bringt Leben und soll auch durch Menschen weiterfliessen. Die Apostelgeschichte zeigt, wie diese Mission konkret aussehen kann.
Ein wichtiger Gedanke ist, dass Mission nicht hauptsächlich von Auftrag, Gehorsam, Loyalität und Pflicht geprägt sein sollte. Gehorsam ist zwar ein wichtiger Bestandteil, kann aber wie zu viel Salz eine Suppe „versalzen“. Wenn Mission nur als Pflicht verstanden wird, kann sie ihre Freude verlieren. Stattdessen sollen Freude und persönliche Betroffenheit eine tragende Rolle spielen. Das wird in der Geschichte vom Pfeilbogen deutlich: Als die Bestellung endlich ankam, wurde die frohe Nachricht voller Begeisterung weitergegeben. Niemand musste dazu aufgefordert werden – die Freude selbst trieb die Botschaft voran.

Auch Apostelgeschichte 4 zeigt, wie Menschen ihren Glauben weitergeben. Petrus und Johannes lassen sich trotz Widerstand und Drohungen nicht davon abhalten, von dem zu erzählen, was sie mit Jesus erlebt und gesehen haben. Danach betet die Gemeinde nicht darum, dass alle Schwierigkeiten verschwinden, sondern darum, Gottes Wort mit Freimütigkeit weitergeben zu können. Sie werden mit dem Heiligen Geist erfüllt.

In Apostelgeschichte 1,8 wird deutlich, dass der Heilige Geist eine zentrale Rolle spielt: Die Menschen sollen durch seine Kraft Zeugen sein. Ein Zeuge berichtet von etwas, das er selbst gesehen und erlebt hat. Deshalb soll niemand durch religiösen Druck dazu gebracht werden, seinen Glauben mit anderen zu teilen. Mission soll nicht durch eine „missionarische Peitsche“, sondern aus einer persönlichen Erfahrung mit Gott heraus entstehen.
Drei Schritte werden genannt, um ein Zeuge zu werden: ehrlich werden, Freude finden und die eigene Art finden. So kann jeder seinen persönlichen Weg entdecken, Teil von Gottes Mission zu sein.

Apostelgeschichte 1,8
8 Aber ihr werdet den Heiligen Geist empfangen und durch seine Kraft meine Zeugen sein in Jerusalem und ganz Judäa, in Samarien und überall auf der Erde.

Apostelgeschichte 4,12-31
Das ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, verworfen wurde, der zum Eckstein geworden ist.
12 Und es ist in keinem anderen das Heil; denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen!
13 Als sie aber die Freimütigkeit von Petrus und Johannes sahen und erfuhren, dass sie ungelehrte Leute und Laien seien, verwunderten sie sich; und sie erkannten, dass sie mit Jesus gewesen waren.
14 Da sie aber den Menschen bei ihnen stehen sahen, der geheilt worden war, konnten sie nichts dagegen sagen.
15 Da befahlen sie ihnen, aus dem Hohen Rat hinauszugehen, und beratschlagten miteinander und sprachen:
16 Was sollen wir mit diesen Menschen tun? Denn dass ein offenkundiges Zeichen durch sie geschehen ist, das ist allen Bewohnern von Jerusalem bekannt, und wir können es nicht leugnen.
17 Aber damit es sich nicht weiter unter dem Volk verbreitet, wollen wir ihnen ernstlich drohen, damit sie künftig zu keinem Menschen mehr in diesem Namen reden!
18 Und sie liessen sie rufen und geboten ihnen, überhaupt nicht mehr in dem Namen Jesus zu reden noch zu lehren.
19 Aber Petrus und Johannes antworteten ihnen und sprachen: Entscheidet ihr selbst, ob es vor Gott recht ist, euch mehr zu gehorchen als Gott!
20 Denn es ist uns unmöglich, nicht von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben!
21 Sie aber drohten ihnen noch weiter und liessen sie frei, weil sie wegen des Volkes keinen Weg fanden, sie zu bestrafen; denn alle priesen Gott über dem, was geschehen war.
22 Der Mensch, an dem dieses Zeichen der Heilung geschehen war, war nämlich über 40 Jahre alt.
23 Als sie aber freigelassen waren, kamen sie zu den Ihren und verkündeten alles, was die obersten Priester und die Ältesten zu ihnen gesagt hatten.
24 Und als sie es hörten, erhoben sie einmütig ihre Stimme zu Gott und sprachen: Herr, du bist der Gott, der den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hat und alles, was darinnen ist.
25 Du hast durch den Mund deines Knechtes David gesagt: «Warum toben die Heiden und ersinnen die Völker Nichtiges?
26 Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Fürsten versammeln sich miteinander gegen den Herrn und gegen seinen Gesalbten.»
27 Ja, wahrhaftig, gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, haben sich Herodes und Pontius Pilatus versammelt zusammen mit den Heiden und dem Volk Israel,
28 um zu tun, was deine Hand und dein Ratschluss zuvor bestimmt hatte, dass es geschehen sollte.
29 Und jetzt, Herr, sieh ihre Drohungen an und verleihe deinen Knechten, dein Wort mit aller Freimütigkeit zu reden,
30 indem du deine Hand ausstreckst zur Heilung, und dass Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus!
31 Und als sie gebetet hatten, erbebte die Stätte, wo sie versammelt waren, und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimütigkeit.